

**Nr.: 239/2022**

■ <b>Dezernat</b>	III - Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik	29.07.2022
■ <b>Fachbereich</b>	Umwelt	
■ <b>Verfasser/-in</b>	Nietz, Inga	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-3330	

Beratungsfolge	Status	Datum
Umweltausschuss und Betriebsausschuss Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach	öffentlich	05.10.2022
Kreistag	öffentlich	19.10.2022

### **Tagesordnungspunkt**

## **Wärmewendestrategie Landkreis Lörrach als Ergebnis der Interkommunalen Wärmeplanung**

### **Beschlussvorschlag**

1. Der Kreistag begrüßt den Abschluss des Projekts „Unternehmensunabhängige interkommunale Wärmeplanung Landkreis Lörrach“ und stimmt dem beigefügten Verabschiedungsdokument zu.
2. Insbesondere bekennt sich der Landkreis – wie in der Zukunftsstrategie enthalten – zum Ziel, bis zum Jahr 2040 eine klimaneutrale Region zu werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden und koordiniert durch den eingerichteten interkommunalen Steuerungskreis die in dieser Vorlage erläuterten übergreifenden Maßnahmen zu unterstützen und voranzutreiben.
4. Die Umsetzung der Wärmewendestrategie eilt. Die Verwaltung wird daher beauftragt, Maßnahmen zu identifizieren und zu projektieren, mit denen schnell möglichst große Wirkung erzielt werden kann, und dem Kreistag unverzüglich entsprechende Projektbudgets vorzuschlagen.

## Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	4	Umwelt
Produktgruppe	56.10	Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik
Produkt(e)	56.10.10	Energie und Klimaschutz

Wirkungsziel /  
beabsichtigte Wirkung  
(Was soll erreicht werden?)

### Aus der Landkreisstrategie:

- Der Landkreis setzt sich zum Ziel, bis 2040 eine klimaneutrale Region zu werden; bis 2030 senkt der Landkreis die Treibhausgasemissionen um 65% im Vergleich zum Basisjahr 1990.
- Alle ökologisch und ökonomisch verträglichen Potenziale der erneuerbaren Energiequellen sind bestmöglich genutzt.
- Die Energieeffizienz ist erhöht und der Anteil an erneuerbaren Energien gesteigert im Gebäudesektor allgemein.

■ <b>Klimawirkung:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> positiv	<input type="checkbox"/> neutral	<input type="checkbox"/> negativ	<input type="checkbox"/> keine
■ <b>Personelle Auswirkungen:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja, ggf. Erläuterung		
■ <b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja,		
<input type="checkbox"/> <b>im Ergebnishaushalt</b>	Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
	€	€		
<input type="checkbox"/> <b>im Finanzhaushalt</b>	Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
	€	€	€	

### Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2020	2021	2022	2023	ab 2024
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2020	2021	2022	2023	ab 2024
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

## Begründung

---

### ■ Sachverhalt

Mit dem Pilotprojekt „Unternehmensunabhängige Interkommunale Wärmeplanung Landkreis Lörrach“ (UIWP) hat der Landkreis eine Wärmeleitplanung für alle kreisangehörigen 35 Städte und Gemeinden erstellt, welche eine klimaneutrale Wärmeversorgung im gesamten Kreisgebiet bis zum Jahr 2040 zum Ziel hat. Damit werden die Vorgaben des § 7c Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg an die Kommunen umgesetzt.

Über ein EU-weites Ausschreibungsverfahren wurde ein Projektkonsortium bestehend aus der technischen Projektleitung *endura kommunal GmbH*, dem Datenverarbeitungsunternehmen *greenventory GmbH* und dem Beteiligungs- und Kommunikationsunternehmen *ifok GmbH* ausgewählt. Das Konsortium hat einen Wärmeplan entworfen und die Maßnahmen mit dem Landratsamt Lörrach sowie allen beteiligten Städten und Gemeinden abgestimmt. Für dieses Pilotvorhaben konnte der Landkreis auf eine umfängliche Förderung von Seiten des Landes Baden-Württemberg zurückgreifen.

### Ergebnisse

Insgesamt werden im Landkreis Lörrach ca. 3,4 TWh Wärmeenergie über alle Sektoren benötigt, die derzeit zu über 90 % aus fossilen Energieträgern bereitgestellt wird.

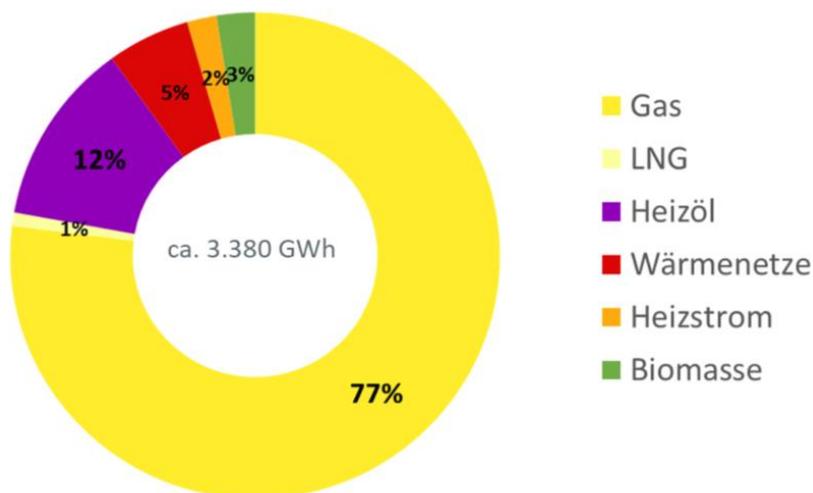


Abb. 1: Wärmebedarf nach Energieträgern im gesamten Landkreis

Diesen Wärmebedarf mit erneuerbaren Energien zu decken ist machbar. Im Landkreis wurden hierfür ausreichende Potenziale identifiziert. Die Potenzialanalyse hat ergeben, dass vorrangig Energie aus Sonne und Wind hierfür nutzbar sind. In Abb. 2 ist dieses auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und Empfehlungen „geeignete Potenzial“ erkennbar, wovon derzeit nur ein geringer Teil tatsächlich genutzt wird (grüne Balken). Zukünftig müssen strombasierte Heizsysteme in den Fokus gerückt werden. Auch der dafür benötigte erneuerbare Strom steht im Landkreis in ausreichender Menge zur Verfügung.

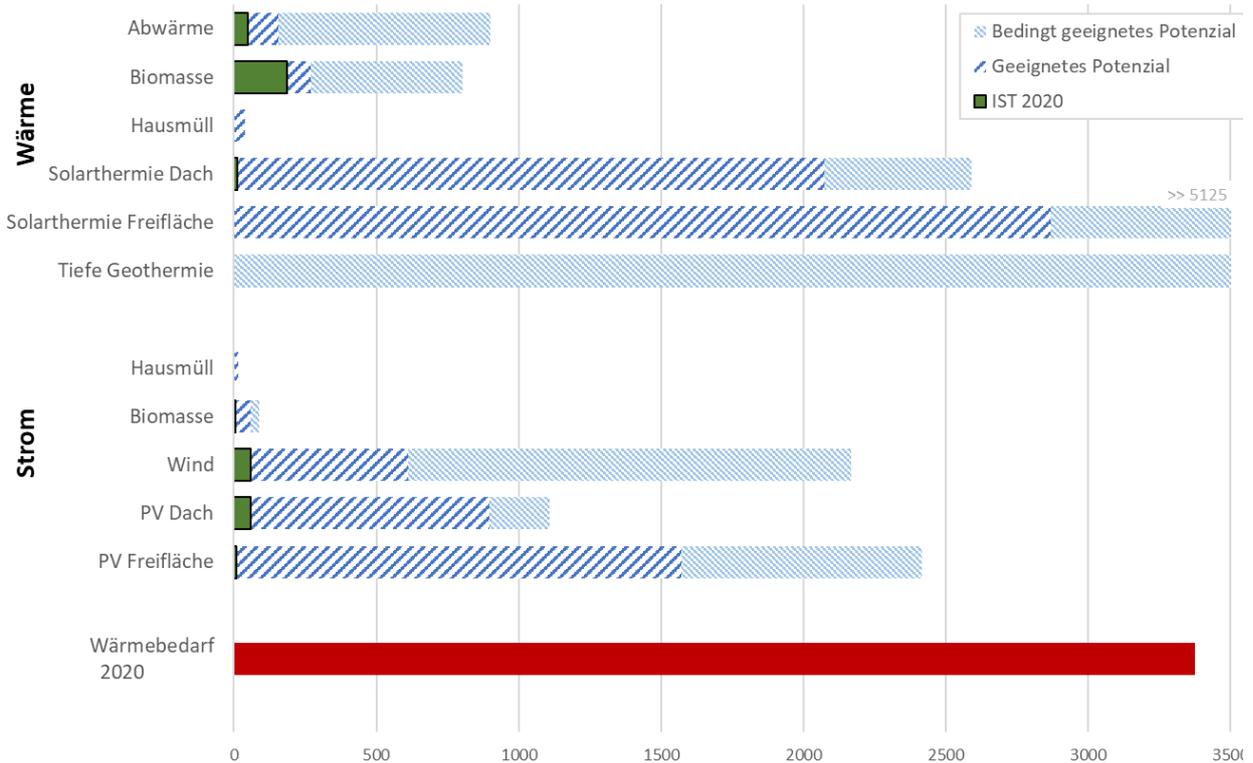


Abb. 2: Potenziale an erneuerbaren Energien landkreisweit für Strom und Wärme

## Zielszenario 2040

Bis zum Jahr 2040 soll der Landkreis klimaneutral mit Wärme versorgt werden. Dazu muss einerseits der Gesamtwärmeverbrauch um ca. 50 % reduziert werden. Andererseits müssen, je nach Eignungsgebiet, der private Wohnbereich durch Wärmenetze oder dezentral über erneuerbare Energien versorgt werden, die objektbezogenen Wärmeverbräuche durch Sanierungen gesenkt werden und die Industrie ihren Wärmebedarf um ca. 30 % reduzieren. Wie die Wärmeerzeugung 2040 klimaneutral ausgestaltet werden kann, ist in Abb. 3 (auf der Folgeseite) im rechten Balken dargestellt.

## Maßnahmen

Als Folge dieser Ergebnisse wurden unter Einbeziehung des Landratsamts, der Städte und Gemeinden, der Energieversorgungsunternehmen und des Beirats Maßnahmen erarbeitet, die zur Zielerreichung erforderlich sind. Diese wurden am 21.07.2022 im Rahmen der Sitzung des Steuerungskreises des Landkreises und der 35 teilnehmenden Städte und Gemeinden verabschiedet. Das Abschlussdokument ist als Anlage beigefügt.

Übergeordnet handelt es sich um folgende technische, qualifikatorische und organisatorische Maßnahmen (vgl. Ziffer 3 des Abschlussdokuments):

- Sanierungsziele anheben
- Erneuerbare Energien ausbauen, insbesondere Windenergie und Photovoltaik
- Planung für interkommunale Transportleitung („Ringleitung“) vertiefen
- Prüfen der Durchführung von Machbarkeitsstudien und Probebohrungen für Tiefengeothermie
- Fachkompetenzen in Kommunen aufbauen
- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie rechtliche Rahmenbedingungen ausloten
- Fachberatung durch regionale Beratungsstelle nutzen

- Dem Fachkräftemangel entgegenwirken
- Wärmeplanung verbindlich festschreiben
- Ausbau von Wärmenetzen in ausgewiesenen Eignungsgebieten koordinieren
- Zusammenschlüsse kleinerer Kommunen nach Bedarf bilden und fördern
- Zweck-Unternehmen Wärmewende projektieren

Auf Ebene der Städte und Gemeinden sind die Ergebnisse in „Teilgebietssteckbriefen“ wiedergegeben. Die dort enthaltenen Maßnahmen sind separat in den jeweiligen Gemeinderäten zu beraten und zu beschließen. Wie mit den Städten und Gemeinden vereinbart, enthält sich der Landkreis bezüglich der Steckbriefe einer konkreten Beschlussfassung.

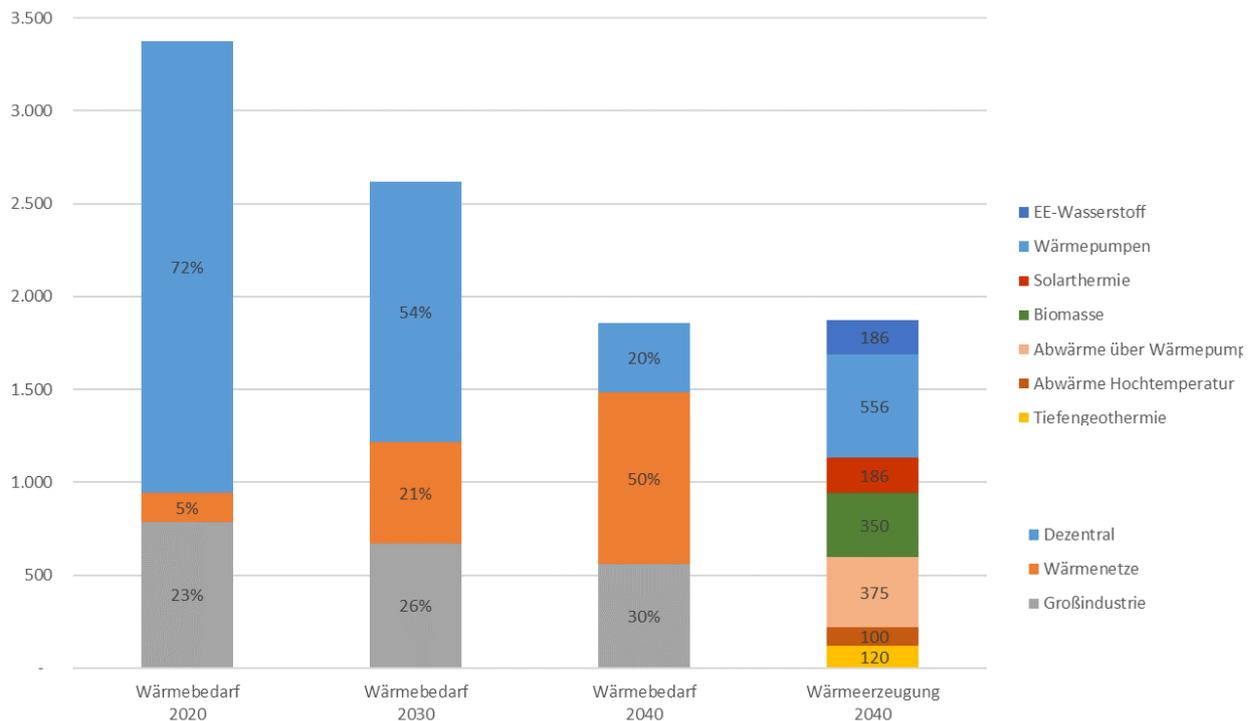


Abb. 3: Zielszenario Wärmeversorgung 2030 und 2040 und Wärmeerzeugung 2040

## Weiteres Vorgehen

Der Abschluss des Projekts UIWP und die Verabschiedung der Wärmewendestrategie sollen zugleich den Startpunkt für die Umsetzung darstellen. Die Interkommunale Wärmeplanung bildet ein Szenario auf einer höheren Flugebene ab. Im anschließenden Schritt sind, basierend auf den Planungsergebnissen, Machbarkeitsstudien und Quartierskonzepte zu erstellen. Darauf aufbauend sind die konkreten Umsetzungsprojekte zu entwickeln und zu verwirklichen (vgl. Abb. 4 auf der Folgeseite).

Dies adressiert vor allem bauliche Maßnahmen, beispielsweise die Erstellung von Wärmenetzen, Sanierungen und den Einbau neuer Heizsysteme in Einzelgebäude. Wie aus der Maßnahmenliste oben hervorgeht, gibt es aber auch zahlreiche strategische Maßnahmen, die ebenso in die direkte Umsetzung gehen sollen, z. B. die Ausgestaltung einer Organisationsform für ein gemeinschaftlich geführtes Wärmenetz oder die strategische Begleitung der Kommunen in der weiteren Feinplanung und Umsetzung der Wärmewendestrategie.



Abb. 4: Umsetzungskonzept für die Interkommunale Wärmeplanung

Die Wärmewendestrategie wird nur als gemeinschaftliches Projekt der kommunalen Verwaltungen, der Energieversorgungsunternehmen, der Wirtschaft und der Bürgerschaft Erfolg haben können. Mit der Interkommunalen Wärmeplanung sind die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen, dass alle Beteiligten gemeinsam die nächsten Schritte unternehmen. Bereits verabredet ist, dass der eingerichtete interkommunale Steuerungskreis zur Wärmeplanung fortbestehen soll. Dieser soll die übergeordneten Maßnahmen (Abschlussdokument Ziffer 3) und insbesondere die Projektierung eines „Zweck-Unternehmens Wärmewende“ (Ziffer 5) sowie die Beratung durch Dritte (Ziffer 6) koordinieren. Wegen der allgemein anerkannten Eilbedürftigkeit darf von allen Beteiligten erwartet werden, dass schnell umsetzbare wirkungsvolle Maßnahmen identifiziert und priorisiert werden und hierfür unmittelbar in die Projekt- und Budgetplanung eingetreten wird.

---

Marion Dammann  
Landrätin

---

Ulrich Hoehler  
Erster Landesbeamter

■ Anlagen

- Unterzeichnetes Dokument „Verabschiedung des interkommunalen Wärmeplans für den Landkreis Lörrach“ vom 21.07.2022